

Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen (1914-1943/44)

Kurzbeschreibung

Die Studierendenzahl in Deutschland unterlag zwischen 1914 und 1943/44 einigen Schwankungen, wobei Wirtschaftskrisen und die zwei Weltkriege einen entscheidenden Faktor darstellten. Waren zwischen 1914 und 1918 viele männliche Studenten zum Kriegsdienst eingezogen, stiegen die Studierendenzahlen nach Kriegsende bis zum Sommersemester 1919 auf über 100.000 Studierende und damit über das direkte Vorkriegsniveau an. Die Statistik erfasst zudem auch ausländische Studierende, die während des Krieges womöglich das Land verlassen mussten. Der zeitweise Rückgang der Studierendenzahlen in den Jahren 1924/25 ist sowohl auf den Rückgang der Inflation und damit verbunden bessere Anstellungsaussichten zurückzuführen als auch darauf, dass nun die Generation der Kriegsteilnehmer ihr Studium beendete. Seit dem Ende des 19. Jahrhunderts hatten deutsche Universitäten langsam begonnen, auch Frauen zum Studium zuzulassen, deren Immatrikulation bis 1933 zunächst stetig zunahm. Während der Weltwirtschaftskrise zögerten viele Studierende aufgrund der schlechten Aussichten auf dem Arbeitsmarkt ihren Abschluss heraus. Die Gesamtzahl der Studierenden erhöhte sich dadurch. Nach 1933 nahm die Zahl der Studierenden ab. Dies hatte mehrere Ursachen: Jüdische Personen wurden durch antisemitische Gesetzgebungen aus den Universitäten und dem Wissenschaftsbetrieb verdrängt, der Anteil an Frauen unter den Studierenden sollte begrenzt werden, Karrierewege außerhalb der akademischen Welt genossen ein höheres Ansehen und waren häufig auch mit besseren Berufsaussichten verbunden. Zu Beginn des Zweiten Weltkriegs wurden viele Studenten von der Wehrmacht eingezogen. Die Zahl der weiblichen Studierenden stieg hingegen im Verlauf des Krieges an.

Quelle

Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen ^{a)}

Semester	Studierende ^{b)}		%	Studierende pro 10 000 Einwohner ^{c)}
	Insgesamt	Studentinnen Anzahl		
SS 1914	79 511	4 313	5,4	11,7
WS 1914/15	36 201	7 409 ^{g)}	20,4	5,3
SS 1915	22 900	4 813 ^{g)}	21,0	3,3
WS 1915/16	20 010	4 927 ^{g)}	7,6	2,9
SS 1916	22 225	5 793 ^{g)}	26,1	3,2
SS 1917	23 387	7 752 ^{g)}	32,3	3,4
SS 1918	25 430	7 573	29,8	3,8
WS 1918/19	46 180	7 861	17,0	6,9
ZS 1919 ^{d)}	61 656	3 017	4,9	9,8
SS 1919	100 133	8 578	8,5	15,9
WS 1919/20	115 336	8 335	7,2	18,3

SS 1920	115 633	8 676	7,5	18,7
WS 1920/21	119 609	8 693	7,2	19,3
SS 1921	120 196	8 890	7,4	19,2
SS 1922	120 557	8 882	7,4	19,7
SS 1923	125 306	9 883	7,9	20,3
WS 1923/24	114 363	9 421	8,2	18,5
SS 1924	100 751	8 368	8,3	16,3
WS 1924/25	93 566	7 532	8,0	15,1
SS 1925	90 970	7 612	8,4	14,6
WS 1925/26	87 348	7 637	8,7	14,0
SS 1926	95 255	8 539	9,0	15,1
SS 1927	101 005	10 336	10,2	15,9
SS 1928	111 582	12 894	11,5	17,5
SS 1929	122 374	15 955	13,0	19,1
SS 1930	129 708	18 813	14,5	20,2
SS 1931	134 767	21 195	15,7	20,8
WS 1931/32	126 632	20 256	16,0	19,6
SS 1932	127 580	19 998	15,7	19,6
WS 1932/33	121 137	18 910	15,6	18,7
SS 1933	115 197	17 739	15,4	17,7
WS 1933/34	108 053	15 629	14,5	16,6
SS 1934	92 622	12 680	13,7	14,1
SS 1935	72 802	10 175	14,0	10,9
WS 1936/37	64 482	8 343	12,9	9,5
WS 1937/38	58 325	6 698	11,5	8,5
SS 1939 ^{e)}	56 477	6 249	11,1	8,1
H.T. 1939 ^{e,f)}	36 239	5 875	16,2	5,2
2.T. 1940 ^{e,f)}	39 885	8 590	21,5	5,7
SS 1941 ^{e)}	40 968	13 641	33,2	5,8
WS 1941/42 ^{e)}	52 344	14 887	28,4	7,4
WS 1942/43 ^{e)}	63 636	21 607	33,9	9,0
SS 1943 ^{e)}	61 066	27 174	44,5	8,6
WS 1943/44 ^{e)}	44 783	27 442	61,3	6,3

a) Universitäten, Technische, Tierärztliche, Landwirtschaftliche, Forstliche, Philosophische-theologische Hochschulen, Handelshochschulen, Hochschulen für Leibesübungen sowie Bergakademien; ohne Pädagogische Akademien und Institute sowie Kunst- und Musikhochschulen.

b) Immatrikulierte Studierende, einschließlich Ausländer, ohne Gasthörer.

WS 1914/15 – SS 1919 ohne die Immatrikulierten, die wegen Kriegsdienstleistung vom Belegen der

Vorlesungen befreit waren (im Schnitt 60-70% der Immatrikulierten). Obwohl sie nicht nach Geschlecht ausgewiesen sind, wurden sie in dieser Aufstellung von den Studenten abgezogen. Ab SS 1925 ohne die Beurlaubten bzw. vom Belegen von Vorlesungen befreiten Immatrikulierten.

c) Reichsbevölkerung in der Mitte des Jahres. Studierendenanteil im Wintersemester bezogen auf den Bevölkerungsstand der vorhergehenden Jahresmitte.

d) Im Frühjahr 1919 wurde ein Zwischensemester eingeschoben, um den Kriegsheimkehrern den Übergang an die Hochschulen zu erleichtern.

e) Gebietsstand: 31.12.1937.

f) Auf das Sommersemester 1939 folgte ein Herbsttrimester; das Jahr 1940 wurde in drei Trimester geteilt; 1941 gab es vor dem Sommersemester noch einmal ein Trimester.

g) Die stark schwankenden Zahlen der Studentinnen erklären sich vor allem aus den teils jährlich sehr unterschiedlichen, teils fehlenden Angaben in der Rubrik „Allgemeines Vorlesungswesen der Oberschulbehörde Hamburg“, wo im SS 1914 827, im WS 1914/15 3340, dann bis WS 1916/17 überhaupt keine, und im SS 1917 894 Studentinnen ausgewiesen sind.

Quelle: *Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch*, Band III, *Materialien zur Statistik des Deutschen Reiches 1914–1945*, Hrsg. Dietmar Petzina, Werner Abelshauser und Anselm Faust. München: Verlag C.H. Beck, 1978, S. 169–70.

Empfohlene Zitation: Studierende an wissenschaftlichen Hochschulen (1914-1943/44), veröffentlicht in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/de/die-weimarer-republik-1918-1933/ghdi:document-4342>> [18.03.2026].